

SWR
SYMPHONIE
ORCHESTER
ACHTZEHN
NEUNZEHN
18·19
FREIBURG

SWR» CLASSIC

SWR
SYMPHONIE
ORCHESTER

SWR
VOKAL
ENSEMBLE

SWR
EXPERIMENTAL
STUDIO

SWR
BIG
BAND

SWR
SCHWETZINGER
FESTSPIELE

SWR
DONAUESCHINGER
MUSIKTAGE

SWR
WEB
CONCERTS

SWR
MUSIK
VERMITTLUNG

DEUTSCHE
RADIO
PHILHARMONIE

RHEIN
VOKAL

INHALT

GRÜßWORT	2
ABONNEMENTKONZERTE	4
SONDERKONZERT	16
LINIE ZWEI	18
KAMMERKONZERTE	23
MUSIKVERMITTLUNG	29
KARTENSERVICE	34
IMPRESSUM	37

SWRCLASSIC.DE

KLANGVIELFALT ERLEBEN

Liebe Musikfreunde,

»Was mir die Liebe erzählt«, so wollte Gustav Mahler ursprünglich den letzten Satz seiner dritten Sinfonie betiteln. Ein schöneres Motto für meine erste Saison als Chefdirigent des SWR Symphonieorchesters könnte ich mir nicht vorstellen. Liebe und Hingabe an die Musik soll unser Ansporn sein, denn die Liebe ist alles und ohne sie ist nichts. Daher steht gleich zu Beginn unserer gemeinsamen Arbeit eben jene Sinfonie von Gustav Mahler auf dem Programm – mit einem Schlusssatz, der so beseelt von innigem Frieden ist, wie es selten bei Mahler zu finden ist.

Die Fortsetzung der zyklischen Auseinandersetzung mit der Sinfonik von Gustav Mahler ist ein Schwerpunkt der Saison, ein anderer ist das Œuvre von Dmitrij Schostakowitsch, neben Mahler der zweite große Sinfoniker des 20. Jahrhunderts. Schostakowitsch erlebte die Katastrophen dieses Jahrhunderts am eigenen Leib. Seine Sinfonien legen davon in beklemmender Art und Weise Zeugnis ab – und haben bis heute an Aktualität nichts verloren.

Der Spiegelung der Moderne in der Tradition widmen sich Konzertprogramme, die das Violakonzert von Schnittke der fünften Sinfonie von Tschaikowsky, ein neues Werk von Newski den Sinfonischen Tänzen von Rachmaninow oder auch »Ancient Voices of Children« von Crumb der vierten Sinfonie von Mahler gegenüberstellen. Und schließlich lade ich Sie zu einem neuen Format ein, das mir besonders am Herzen liegt: In der neuen Spielzeit möchte ich mit Ihnen in einen Dialog treten und mich über meine Herangehensweise an die jeweiligen Werke austauschen, Interpretationsvergleiche mit historischen Aufnahmen unternehmen oder auch vom Klavier aus dem Komponisten im Nachgang bei seiner Arbeit über die Schulter schauen.

Ich freue mich auf die Musikerinnen und Musiker des SWR Symphonieorchesters, auf unseren Artist in Residence Antoine Tamestit, auf alle meine Pultkollegen und die Schar der international gefragten Solisten – und natürlich auf Sie!

TEODOR CURRENTZIS

CHEFDIRIGENT DES SWR SYMPHONIEORCHESTERS



Teodor Currentzis

SO 23. SEPTEMBER, 19 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS
18 UHR KONZERTEINFÜHRUNG

ANTRITTSKONZERT TEODOR CURRENTZIS

GUSTAV MAHLER

Sinfonie Nr. 3 d-Moll für Alt, Frauenchor, Knabenchor und Orchester

Gerhild Romberger, Alt

Damen des MDR Rundfunkchors

Knabenchor collegium iuvenum Stuttgart

SWR Symphonieorchester

Dirigent: Teodor Currentzis

Der erste Satz ist ein Brocken, eine Sinfonie in oder vor der Sinfonie, in der bereits Momente des Kommenden anklingen: Aufbruch und Gegenbewegung vor dem Hintergrund des aufmarschierenden Sommers. Heiterkeit und Tragik sind hier nicht so leicht voneinander zu trennen. Dem mehr als halbstündigen heroischen Auftakt folgen Naturbilder. Der Komponist belauscht Wiesen und Wälder bei Tag und bei Nacht, bis die Morgenglocken läuten. Zuletzt spricht die Liebe selbst. Vorsicht ist hier angebracht, denn hinter den idyllischen Genrebildern lauern Abgründe. Das instrumentale Theater allein ist nicht genug. Des »Knaben Wunderhorn« wird aufgerufen, Friedrich Nietzsche kommt zu Wort.

MO 12. NOVEMBER, 20 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS
19 UHR KONZERTEINFÜHRUNG

ELIAHU INBAL SCHOSTAKOWITSCH 11

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Konzert für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester C-Dur op. 56
(Tripelkonzert)

DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH

Sinfonie Nr. 11 g-Moll op. 103 (Das Jahr 1905)

Ludwig Trio

SWR Symphonieorchester

Dirigent: Eliahu Inbal

Im Jahr 1905 erhoben sich die russischen Massen gegen den Zaren. Erster grausiger Höhepunkt war der »Blutige Sonntag« in St. Petersburg. Vor dem Winterpalast schossen Soldaten in die Menge. Schostakowitsch hat diese Ereignisse in den vier Sätzen seiner elften Sinfonie gemalt: Eine schwere Ahnung liegt in der Luft (Adagio), die Situation eskaliert (Allegro), das Angedenken wird zur Klage (Adagio), im »Sturmgeläut« klingt die Wut kommender Bewegungen an (Allegro non troppo). Was bei der Uraufführung 1957 aussah wie eine Verbeugung vor der sowjetischen Heldenverehrung, könnte Schostakowitsch auch im Angesicht des eben niedergeschlagenen Ungarnaufstands geschrieben haben.

FR 21. DEZEMBER, 20 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS
19 UHR KONZERTEINFÜHRUNG

CURRENTZIS TSCHAIKOWSKY 5

ALFRED SCHNITTKE

Konzert für Viola und Orchester

PETER TSCHAIKOWSKY

Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64

Antoine Tamestit, Viola

SWR Symphonieorchester

Dirigent: Teodor Currentzis

Das Thema der »Vorsehung« geht als eine Art »Idée fixe« durch Tschaikowskys fünfte Sinfonie. Gleich zu Beginn intonieren die Klarinetten das fahle Schicksalsmotiv, das daran erinnert, dass die Geschicke des Individuums im Buch des Lebens und des Todes festgeschrieben sind. Wenn der Komponist im Finale nicht von der Stelle kommt, was Kritiker ihm ankreiden, dann ist das kein Unvermögen, sondern der kongeniale Ausdruck des fatalistischen Gefangenseins, von dem diese Sinfonie erzählt. Partiiell gilt das auch für Schnittkes Bratschenkonzert, das in seiner tragischen Bestimmtheit zwischen Trauer und Gehetztsein die kommende Katastrophe im Leben des Komponisten vorwegnimmt.

SA 26. JANUAR, 20 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS
19 UHR KONZERTEINFÜHRUNG

SANDERLING SCHOSTAKOWITSCH 10

SERGEJ PROKOFJEW
Klavierkonzert Nr. 2 g-Moll op. 16
DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH
Sinfonie Nr. 10 e-Moll op. 93

Anna Vinnitskaya, Klavier
SWR Symphonieorchester
Dirigent: Michael Sanderling

Prokofjew und Schostakowitsch – das Verhältnis dieser beiden Repräsentanten der russischen bzw. sowjetischen Musik zu beschreiben, könnte viele Seiten füllen. Im Konzert stehen sich ein virtuoso gestimmter Meister mit Lust am klaszistischen Maskenspiel und ein nachdenklich gestimmter Orchestererzähler gegenüber. Der eine hat die politische Schreckensherrschaft noch vor sich, der andere vorläufig hinter sich. Schostakowitschs zehnte Sinfonie entstand unmittelbar nach Stalins Tod. Der Komponist hat seinen Peiniger im zweiten Satz porträtiert und ihm ein akustisches Denkmal gesetzt. Der fünfzehn Jahre ältere Prokofjew starb am gleichen Tag wie Stalin, am 5. März 1953.

SO 25. FEBRUAR, 19 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS
18 UHR KONZERTEINFÜHRUNG

CURRENTZIS MAHLER 4

GEORGE CRUMB
Ancient Voices of Children
GUSTAV MAHLER
Sinfonie Nr. 4 G-Dur für Sopran und Orchester

Christina Gansch, Sopran
SWR Symphonieorchester
Dirigent: Teodor Currentzis

Am Anfang sollte es eine sinfonische Humoreske werden, doch Mahler drängte es bald zu Größerem. Geblieben ist aber die Sehnsucht nach einer Auszeit von der sinfonischen Schwerstarbeit. Die Schlüsselvokabeln »Bedächtig«, »Gemächlich«, »Ruhevoll« und »Behaglich« in den Satzüberschriften verraten das Bedürfnis nach Frieden. Herausgekommen ist ein glitzerndes Bekenntnis zur Romantik, ein Versuch über die Leichtigkeit. Unerwarteter Einstieg ist eine Kammermusik für Stimmen und Instrumente von Crumb. Seine »Ancient Voices of Children« kommen aus einer anderen Zeit, doch teilen sie mit Mahler eine geradezu mittsommernächtlich anmutende Sehnsucht nach den Stimmen der Kindheit.

SO 24. MÄRZ, 19 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS
18 UHR KONZERTEINFÜHRUNG

HERAS-CASADO SCHOSTAKOWITSCH 5

JOHANNES BRAHMS

»Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen«,
Motette für vierstimmigen gemischten Chor a cappella op. 74 Nr. 1

JOHANNES BRAHMS

Schicksalslied für gemischten Chor und Orchester op. 54

DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH

Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

SWR Vokalensemble

SWR Symphonieorchester

Dirigent: Pablo Heras-Casado

Als Referenzgröße mag Brahms für Schostakowitsch keine überragende Bedeutung haben. Doch als Motto zu einem Leben voller Mühsal und Plage kann die Anfangszeile der Motette taugen: »Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen«. Dann gibt es die Übereinkunft einer melancholischen Weltsicht. Auch Hyperions »Schicksalslied« kann man auf den Lebenskampf des Komponisten mit der Sowjetbürokratie anwenden. Präzedenzfall ist die fünfte Sinfonie, mit der der Avantgardist dem sozialistischen Realismus nähertrat. Alle parteiamtlichen Sonderwünsche werden jedoch von einer Musik kassiert, die ihre Zuhörer ergreift und in ihren besten Momenten in eine andere Welt transportiert.



SA 13. APRIL, 20 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS
19 UHR KONZERTEINFÜHRUNG

ESCHENBACH SCHOSTAKOWITSCH

DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH
Violinkonzert Nr. 1 a-Moll op. 77
HECTOR BERLIOZ
Symphonie fantastique op. 14

Sergey Khachatryan, Violine
SWR Symphonieorchester
Dirigent: Christoph Eschenbach

1948 tagt in Moskau der Verband sowjetischer Komponisten. Eine Generalkritik am »Formalismus« steht an, Schostakowitsch trifft die ganze Wucht der Anklage, die in seiner Musik verwerfliche Momente wie den puren »Expressionismus« oder »ein Sichversenken in die Welt scheußlicher, abstoßender, pathologischer Erscheinungen« aufspürt. Das erste Violinkonzert jener Zeit legt der Komponist daher lieber in die Schublade, bis bessere Zeiten anbrechen. Erst 1955 wird dieses traurig-trotzige Stück uraufgeführt. Im Gegenüber zu Berlioz' Symphonie fantastique, die ein Künstlerschicksal erzählt, erweist sich das Konzert als Sinfonie, die wie ein Selbstbekenntnis in vier Sätzen klingt.

SA 4. MAI, 20 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS
19 UHR KONZERTEINFÜHRUNG

CURRENTZIS RACHMANINOW

MARKO NIKODIJEVIĆ
gesualdo dub/raum mit gelöschter figur,
Konzert für Klavier und Orchester
DMITRI KOURLIANDSKI
Riot of Spring
SERGEJ RACHMANINOW
Sinfonische Tänze op. 45

Christoph Grund, Klavier
SWR Symphonieorchester
Dirigent: Teodor Currentzis

Das Publikum war enthusiastisch, als bei der Ruhrtriennale 2013 »Riot of Spring«, ein Supercrescendo für Orchester und ein mitmachbereites Publikum von Kourliandski, uraufgeführt wurde. Auch die YouTuber reagierten so: »Wonderfull!!! Amazing!!! Enchanting!!!«, hieß es in den entsprechenden Likes. »So geht Musikmachen, zum Weinen schön.« Auch »gesualdo dub/raum mit gelöschter figur« von Nikodijević ist »zum Weinen schön«. Der Komponist spricht von einem Konzert für Klavier und Orchester. Die Zuhörer erleben möglicherweise eine traumverlorene Zimmerflucht mit einer »cadenza im Raum V«. Und noch einmal »Zum Weinen schön«: Rachmaninows Spätwerk, die Sinfonischen Tänze.

SO 30. JUNI, 19 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS
18 UHR KONZERTEINFÜHRUNG

CURRENTZIS SCHOSTAKOWITSCH 7

DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH
Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 60 (Leningrader)

SWR Symphonieorchester
Dirigent: Teodor Currentzis

870 Tage dauerte die Belagerung Leningrads durch deutsche Truppen. Noch bevor die Blockade begann, arbeitete Schostakowitsch an einer Sinfonie, die er der Stadt und ihren Bewohnern widmete. Selten hat eine Musik so stark gewirkt wie diese siebente Sinfonie. Uraufgeführt am 5. März 1942, machte die »Leningrader« bald ihren Weg durch die UdSSR und in der freien Welt. Allein in den USA wurde sie 1942 sechzigmal aufgeführt, zuerst unter der Leitung von Arturo Toscanini in New York. Diese Musik hatte das Zeug, den Durchhaltewillen an der antifaschistischen Front mit zu formen. Doch die »Optimistische Tragödie« von Schostakowitsch packt die Menschen auch heute noch immer.

SA 20. JULI, 20 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS
19 UHR KONZERTEINFÜHRUNG

NAGANO BRUCKNER 6

ARNOLD SCHÖNBERG
Klavierkonzert op. 42

ANTON BRUCKNER
Sinfonie Nr. 6 A-Dur

Mari Kodama, Klavier
SWR Symphonieorchester
Dirigent: Kent Nagano

Das Klavierkonzert von Schönberg enthält eine Art Autobiographie in den vier Abschnitten des einsätzigen Werks. »Finished December 29, 1942«, notiert der Komponist im amerikanischen Exil ans Ende des Particells. Das Leben erzählt sich in einem Zug, konstruktiv, analytisch, mit einer Klarheit des Geistes, die in den ersten Takten wie ein selbstreferentieller Schöpfungsakt auftritt. Die Reihe stellt sich vor, das Leben ist partiell vorgezeichnet. Was den dort skizzierten Weg angeht, so lautet der nach Schönberg folgendermaßen: »Life was so easy« (Andante), »suddenly hatred broke out« (Molto Allegro), »a grave situation was created« (Adagio). »But Life goes on« (Rondo giocoso).

HILARY HAHN PROKOFJEW

ANTONÍN DVOŘÁK

Serenade für Streichorchester E-Dur op. 22

SERGEJ PROKOFJEW

Violinkonzert Nr. 1 D-Dur op. 19

ROBERT SCHUMANN

Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120

Hilary Hahn, Violine

SWR Symphonieorchester

Dirigent: Omer Meir Wellber

»Wie eine Landschaft vom Sonnenlicht übergossen«, so charakterisierte David Oistrach das erste Violinkonzert von Prokofjew. Der Konzertmeister des Pariser Opernorchesters, Marcel Darrieux, übernahm zur Uraufführung 1923 den Solopart des Werkes, das als das beste Konzert der Moderne galt. Der freien Gefühlseinfaltung sind bei Dvořák in der von Kontrasten geprägten Serenade keine Grenzen gesetzt. Es ist ein Werk, das der Gattung der Serenade alle Ehre macht. Ständige Verwandlung einzelner Stimmungen und Gedanken sind das Markenzeichen der vierten Sinfonie von Schumann, vier Sätze, in durchgehendem Fluss, ein Werk »aus tiefster Seele«, wie Clara Schumann es beschreibt.

LE JARDIN DE TARO

EINE MUSIKALISCHE REISE DURCH RAUM UND ZEIT

Mit einer Musikcollage von Fabrice Bollon von Klassik bis Hip-Hop
über Werke von Maurice Ravel, Wolfgang Amadeus Mozart,
Manuel de Falla, Edvard Grieg u. a.

Kurt Laurenz Theinert, Lichtkunst

SWR Symphonieorchester

Dirigent: Daniel Huppert

Stille und Dunkelheit. Aus diesem Nichts formt sich Taro, ein musikalisches Fantasiewesen, das uns in die Poesie der Kindheit entführt. Taros Zaubergarten bietet Ruhe und Raum für Meditation, steht aber auch für Macht und Widerstand, vereint zügellose Leidenschaft und Melancholie. Er ist ein Symbol für das Leben in all seinen Facetten. Fabrice Bollon verbindet klassische Werke durch eigene Kompositionen zu einer Klangcollage mit stilistischen Referenzen an Pop, Jazz und zu bedeutenden Komponisten unserer Zeit. Kurt Laurenz Theinert greift mit seinem selbst erfundenen »visual piano« die Musik auf und lässt sie durch abstrakte, raumfüllende Lichtformen und -flächen neu entstehen.

FR 1. FEBRUAR, 20 UHR
FREIBURG, E-WERK

ANTOINE TAMESTIT

JOHANN SEBASTIAN BACH

Choral »Vor deinen Thron tret' ich hiermit« BWV 668 (Bearbeitung)

PAUL HINDEMITH

Trauermusik für Viola und Streichorchester

JOHN DOWLAND

»If my complaints could passions move« (Bearbeitung)

BENJAMIN BRITTEN

Lachrymae, Reflexionen über ein Lied von Dowland
für Viola solo und Streichorchester op. 48a

JOHANNES BRAHMS

Streichquintett Nr. 2 G-Dur op. 111 (Bearbeitung)

Antoine Tamestit, Viola
SWR Symphonieorchester
Dirigent: Antoine Tamestit

Der plötzliche Tod des englischen Königs George V. im Jahr 1936 war der Anlass für Hindemith, seine Trauermusik zu schreiben. Feierlich ist sie, nicht zuletzt im Choral nach Johann Sebastian Bach, und persönlich zugleich. Die Solostimme vertraut der Bratscher Hindemith der Viola an. Als Britten den großen Bratscher William Primrose für sein Festival gewinnen wollte, schrieb er Variationen über ein Thema des englischen Renaissancekomponisten John Dowland, zunächst für Viola und Klavier, später als orchestrale Version. Antoine Tamestit stellt diese historischen Quellen in seinen Bearbeitungen für Streichorchester neben die Viola-Reflexionen von Hindemith und Britten.

SA 6. UND SO 7. APRIL, 20 UHR
FREIBURG, E-WERK

ZAPPA

FRANK ZAPPA

Ausgewählte Werke

SWR Symphonieorchester
Dirigent: Wayne Marshall

»Ein Komponist ist ein Typ, der arglosen Luftmolekülen seinen Willen aufzwingt, oft mit Hilfe argloser Musiker.« Ob Frank Zappa sich selbst eher als Komponist verstand oder als Rockmusiker oder vielleicht als Satiriker des Musikbetriebs, hing von Phasen, Stimmungen, Kontexten und Gelegenheiten ab. Er hat zahlreiche Instrumentalwerke geschrieben, auch für größere Ensemble- oder Orchesterbesetzungen. Varèse, Webern, Ravel, Strawinsky, Stockhausen und Ives gehörten zu seinen Helden. »Linie Zwei« bringt Wayne Marshalls Auswahl aus Zappas Partituren, deren Aufführungen der Komponist nur teilweise, aber glücklich erst in der späten Zusammenarbeit mit dem Ensemble Modern erlebte.

MI 29. MAI, 20 UHR
FREIBURG, E-WERK

KAMMERKONZERTE

DIE GESCHICHTE VOM SOLDATEN

IGOR STRAWINSKY

Die Geschichte vom Soldaten

Musikalisches Bühnenwerk für Sprecher und 7 Instrumentalisten

Dominique Horwitz, Sprecher

Michael Dinnebier, Violine · Sebastian Breidenstein, Kontrabass ·

Sebastian Manz, Klarinette · Hanno Dönneweg, Fagott ·

Johannes Sondermann, Trompete · Frederic Belli, Posaune ·

Jochen Schorer, Schlagzeug

Ein Stück für eine Wanderbühne sollte es werden, mit der Igor Strawinsky, der Dirigent Ernest Ansermet und der Dichter Charles Ferdinand Ramuz durch die Schweiz reisen und abseits der großen Theater spielen wollten. Autonomie und Verständlichkeit waren die Gebote der Stunde, in einer Zeit, die – nach Ausbruch der russischen Revolution und mitten im Ersten Weltkrieg – zu den schwersten in Strawinskys Leben gehörte. Der russische Märchenstoff über den Geige spielenden Soldaten, der den Teufel trifft, wird bei Ramuz und Strawinsky zu einer Parabel über Begehren und Genügsamkeit. Quintessenz: »Ein Glück ist alles Glück; zwei ist wie keins.«

MO 22. OKTOBER, 20 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS

KAMMERKONZERT

MICHAEL HAYDN

Quartett für Englischhorn, Violine, Violoncello und Kontrabass C-Dur MH 600

JEAN FRANÇAIX

Quartett für Englischhorn, Violine, Viola und Violoncello

Annette Schütz, Englischhorn · Hwa-Won Rimmer, Violine · Christian Nas, Viola · Panu Sundqvist, Violoncello · Felix von Tippelskirch, Kontrabass

ONDŘEJ KUKAL

Clarinetto für Klarinette und Streichorchester op. 11 (Bearbeitung)

GEORGE ENESCU

Intermezzo für Streichorchester op. 12 Nr. 1 (Bearbeitung)

PAUL CONSTANTINESCU

Konzert für Streichorchester (Bearbeitung)

Anton Hollich, Klarinette · Andreea Chiriac und Alina Abel, Violine · Christian Nas, Viola · Alexander Richtberg, Violoncello · Valentin Vacariu, Kontrabass

Das Englisch Horn klingt mit seinem birnenförmigen Schallbecher wärmer als die Oboe. Ein liebenswertes Werk ist das Quartett von Michael Haydn, dem jüngeren Bruder Joseph Haydns. Im leichtfüßigen Quartett von Françaix ist das Englischhorn der kapriziöse, bisweilen auch elegische Star. Als vor hundert Jahren der Erste Weltkrieg endete, entstanden Großrumänien und die Tschechoslowakei. Hier sind beide Länder präsent: mit dem musikantischen Clarinetto des Tschechen Kukul, dem Intermezzo Enescus, der die kulturell schimmernde Musik seiner Heimat auf die Weltbühnen hob, und mit Constantinescus temperamentvoller Musik.

MO 3. DEZEMBER, 20 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS

KAMMERKONZERT

JOHANNES BRAHMS

Sextett für 2 Violinen, 2 Violen und 2 Violoncelli Nr. 1 B-Dur op. 18

Stefan Bornscheuer und Soo Eun Lee, Violine ·

Ayano Yamazoe und Christian Nas, Viola ·

Markus Tillier und Fionn Bockemühl, Violoncello

ARNOLD SCHÖNBERG

Pierrot lunaire, dreimal sieben Gedichte für Sprechstimme, Flöte, Klarinette, Violine, Viola, Violoncello und Klavier op. 21

Angelika Lutz, Sprechgesang · Tatjana Ruhland, Flöten ·

Dirk Altmann, Klarinetten · Lukas Friederich, Violine und Viola ·

Fionn Bockemühl, Violoncello · Petra Menzel, Klavier

Wie passen der Spätromantiker Brahms und der Erfinder der Zwölftonmusik Schönberg zusammen? Passen sie überhaupt zusammen, Schönberg, Inbegriff des Konzepts des musikalischen Fortschritts, und Brahms, der aus Sicht der Zeitgenossen von Liszt ästhetisch überholt wurde? Beide hatten eine tiefe Skepsis gegenüber der bloßen Wiederholung und betrieben die permanente Variantenbildung und Umformung musikalischer Gedanken. Der strenge Brahms war ein Meister der Variation, zu hören im zweiten Satz des Streichsextetts. Wie strengste musikalische Formprinzipien und expressive, radikale Ausdrucksmusik zusammengehen, zeigt der melodramatische Zyklus »Pierrot lunaire«.

MO 21. JANUAR, 20 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS

KAMMERKONZERT

JEAN FRANÇAIX

Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott Nr. 1 E-Dur

Anne Romeis, Flöte · Alexander Ott, Oboe · Sebastian Manz, Klarinette ·
Benno Trautmann, Horn · Angela Bergmann, Fagott

ANTONÍN DVOŘÁK

Quintett für 2 Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabass G-Dur op. 77

Gabriele Turck und Gesa Jenne-Dönneweg, Violine ·
Ingrid Philippi-Seyffer, Viola · Wolfgang Dühorn, Violoncello ·
Ryutaro Hei, Kontrabass

Quintett ist nicht Quintett. Was für die Streicher das Streichquartett ist, das ist für die Bläser die Quintettbesetzung. Der Reiz des Holzbläserquintetts besteht darin, dass zu den Holzbläsern das Horn tritt – als ebenso eigenständige wie anschiessame Blechbläserfarbe. Für das witzige, sprechende und sprudelnde erste Bläserquintett von Françaix ist die durchhörbare Polyphonie des Bläserquintetts ideal. Als der junge Dvořák sein G-Dur-Quintett komponierte, ging es ihm offenbar darum, das Bassfundament zu stärken. Statt eines zweiten Violoncellos hören wir den Kontrabass. Erstaunlich, wie sich durch diese Erweiterung der kammermusikalische Ton ins Orchestrale erweitert.

MO 11. FEBRUAR, 20 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS

KAMMERKONZERT

SALVATORE SCIARRINO

Ai limiti della notte für Viola solo

FRANK BRIDGE

Lament für 2 Violinen

JOHANN SEBASTIAN BACH

Sonate für Viola da gamba und Cembalo Nr. 3 g-Moll BWV 1029 (Bearbeitung)

YORK BOWEN

Fantasia für 4 Violinen e-Moll op. 41 Nr. 1

GARTH KNOX

Viola Spaces, daraus Nr. 8, 6, 4

JOHANN SEBASTIAN BACH

Brandenburgisches Konzert Nr. 6 B-Dur BWV 1051 (Bearbeitung)

BRETT DEAN

Testament, Musik für 12 Violinen

Antoine Tamestit, Viola · Mitglieder der Violagruppe

Eine »eigenartige Herbheit, kompakt, etwas heiser, mit dem Rauchgeschmack von Holz, Erde und Gerbsäure«, so charakterisierte der ungarische Komponist György Ligeti den Klang der Bratsche. Jahrzehnte stand die Bratsche im Schatten der Violine. Schon Berlioz und Brahms aber räumten ihr einen bedeutenden Platz ein, und in der Moderne wurden BratscherInnen zu Stars. Antoine Tamestit, Artist in Residence, gehört zu dieser herausragenden Bratscherschar. Dass die Viola enge Verwandtschaft zur Viola da gamba hat, machen die Bachbearbeitungen deutlich, während die Werke Neuer Musik von Sciarrino bis Knox zeigen, wie nahezu unbegrenzt die Möglichkeiten des Instrumentes sind.

MO 3. JUNI, 20 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS

MUSIKVERMITTLUNG

KAMMERKONZERT

LUDWIG THUILLE

Sextett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier

Hélène Boulègue, Flöte · Philippe Tondre, Oboe ·
Sebastian Manz, Klarinette ·
Thierry Lentz, Horn · Hanno Dönneweg, Fagott ·
Elisaveta Blumina, Klavier

FRANZ SCHUBERT

Quintett für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass
und Klavier A-Dur D 667 (Forellenquintett)

Mathias Hochweber, Violine · Dirk Hegemann, Viola ·
Alexander Richtberg, Violoncello · Felix von Tippelskirch, Kontrabass ·
Gerold Huber, Klavier

Ein bodenständig-fröhliches, späromantisches Werk in der Besetzung Holzbläserquintett plus Klavier steht einem Klavierquintett mit Streichern samt Kontrabass gegenüber, das zumindest in einigen Abschnitten ausgelassener erscheint als viele andere Kompositionen Schuberts. Der Auftraggeber des Werkes hatte sich von Schubert Variationen über ein Lied gewünscht: »Die Forelle« auf ein politisches Gedicht von Christian Friedrich Daniel Schubart. Ludwig Thuille war Ende des 19. Jahrhunderts einer der einflussreichsten Musiker Münchens. Seine großbesetzten Werke für Konzert und Oper sind heute vergessen, nicht aber das ebenso hochromantische wie klassizistische Sextett.

KINDERKONZERT
FR 7. DEZEMBER, 11 UHR
FREIBURG, E-WERK

IN TAROS MÄRCHENGARTEN

EINE MUSIKALISCHE REISE DURCH RAUM UND ZEIT

Mit einer Musikcollage von Fabrice Bollon
über Werke von Maurice Ravel, Wolfgang Amadeus Mozart,
Manuel de Falla, Edvard Grieg u. a.

Kurt Laurenz Theinert, Lichtkunst
SWR Symphonieorchester
Dirigent: Daniel Huppert

Taro ist ein musikalisches Fantasiewesen. Aus Stille und Dunkelheit formt sich allmählich sein Körper und nimmt in der Vorstellung jedes Einzelnen eine andere Gestalt ein. Es entführt uns in die märchenhafte Poesie der Kindheit. In Taros Zaubergarten kann man Märchenfiguren wie Dornröschen, dem kleinen Däumling oder einer chinesischen Prinzessin begegnen. Aber auch Abenteuer und Gefahren lauern in dieser geheimnisvollen Fantasiewelt. Der Klang der Musik und die Lichtspiele, die den ganzen Raum in einen Märchengarten verwandeln, laden die Kinder dazu ein, gemeinsam mit Taro auf Entdeckungsreise zu gehen und sich in ihre eigene Märchenwelt hineinzuträumen.

JUGENDKONZERT
MI 16. JANUAR, 11 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS

SCHOSTAKOWITSCH EIN LEBEN

KOMPONISTENPORTRÄT

mit Werken von Dmitrij Schostakowitsch

SWR Symphonieorchester
Dirigent: NN

»Schostakowitsch ist ein kleiner Mann mit nervös umherirrenden Augen. Während ich ihm Fragen stelle, blickt er mich starr, wie hypnotisiert an. Wenn er antwortet, blickt er im Zimmer herum, fährt sich ständig mit zitternden Händen durch das Haar, setzt die Brille auf und ab. Schostakowitsch ist ein gehetzter Mann. Niemand kann wissen, was hinter dem zuckenden Gesicht vorgeht«, so der ARD-Korrespondent Gerd Ruge nach einer Begegnung mit dem Komponisten im Jahr 1959. Zuckerbrot und Peitsche, das waren Schostakowitschs Wegbegleiter. Und so schuf Schostakowitsch eine Musik, in der eine ganze Welt steckt, voller Tragik, Hass, Spott, aber auch Freude, Ironie und Leidenschaft.

KINDERKONZERT
FR 5. APRIL, 11 UND 14 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS

PETER UND DER WOLF

SERGEJ PROKOFJEW

Peter und der Wolf. Eine musikalische Erzählung für Kinder op. 67
Text in einer Fassung von Loriot

Ralph Caspers, Sprecher
SWR Symphonieorchester
Dirigent: Hannes Krämer

Es ist der Klassiker unter den Kinderstücken und das große Vorbild für unzählige neue Kinderkonzertideen. Nun ist Sergej Prokofjews Meisterwerk mit der augenzwinkernden Textfassung von Loriot wieder auf der Konzertbühne zu hören und zu sehen. Zur Einstimmung erwartet das Publikum ein Erlebnisparcours, bei dem das musikalische Märchen mit allen Sinnen erfahrbar wird. Peter und der Wolf, die Katze und die Ente, der Vogel und natürlich auch der Großvater sorgen bereits bei den Fünf-Sinne-Stationen für viel Überraschung und Aha-Erlebnisse. Und dann kommt Prokofjews Original. Pur.

SO 7. JULI, 14 BIS 22 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS

PATCHDAY TAG DER OFFENEN TÜR

14 UHR UND 15.30 UHR FAMILIENKONZERT

SERGEJ PROKOFJEW

Peter und der Wolf (Text in einer Fassung von Loriot)
Ralph Caspers, Sprecher · SWR Symphonieorchester · Dirigent: Hannes Krämer

17 UHR PATCHKONZERT

**WERKE VON LUDWIG VAN BEETHOVEN, EDVARD GRIEG,
DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH U. A.**

Kinder und Jugendliche der Musikschule Freiburg
mit dem SWR Symphonieorchester

IGOR STRAWINSKY

Der Feuervogel, Ballettsuite Nr. 1
Mitglieder der Freiburger Amateurochester mit dem SWR Symphonieorchester

RICHARD STRAUSS

Don Juan, Tondichtung op. 20
SWR Symphonieorchester · Dirigenten: Hannes Krämer und Tung-Chieh Chuang

19.30 UHR CLASSIC RELOADED

Klassiklounge mit Videoprojektionen und Liveacts

Eintritt frei · kostenlose Einlasskarten (maximal 2 pro Person) sind ab 1. Juli 2019
beim BZ-Kartenservice erhältlich · eventuelle Restkarten am Veranstaltungstag
im Konzerthaus

ABONNEMENT

Das Abonnement Freiburg umfasst zehn Orchesterkonzerte. Sie sichern sich damit einen festen Stammplatz im Rolf Böhme Saal und erhalten zugleich eine Ermäßigung von ca. 30% gegenüber dem Kauf von Einzelkarten. Gerne beraten wir Sie bei der Auswahl der gewünschten Plätze. Ihr Abonnement ist übertragbar, wird für die Dauer einer Spielzeit abgeschlossen und verlängert sich automatisch, sofern es nicht bis zum 30. Juni 2018 gekündigt wird. Der Rechnungsbetrag kann bei Erteilung einer Einzugsermächtigung in zwei Raten beglichen werden (1.10.2018/1.2.2019). Der Versand Ihres Abonnementsausweises erfolgt im August 2018.

EINZELKARTEN

Für alle Konzerte können Sie Ihre Plätze telefonisch, schriftlich oder online im interaktiven Saalplan buchen. Print@home-Tickets sind in der Regel bis zum Tag der Veranstaltung buchbar. Einzelkarten können Sie ab 1. Juli exklusiv beim SWR Classic Service vorbestellen. An allen sonstigen VVK-Stellen erhalten Sie die Tickets ab 1. August 2018.

ERMÄßIGUNGEN

Schüler, Studenten und alle Konzertbesucher unter 26 Jahren sowie Menschen mit Behinderung erhalten Tickets zu ermäßigten Preisen. Für Schulklassen stehen bei allen Konzerten begrenzte Kartenkontingente zum Preis von 7 € je Ticket zur Verfügung. Der entsprechende Ausweis ist beim Einlass unaufgefordert vorzuzeigen. Inhaber der SWR2 Kulturkarte erhalten eine Ermäßigung von 10% auf den Einzelkartenpreis.

KAMMERKONZERTE FREIBURG UND BADEN-BADEN

Bei gemeinsamer Buchung aller fünf Kammerkonzerte in Freiburg oder aller fünf Kammerkonzerte in Baden-Baden erhalten Sie eine Ermäßigung von jeweils 25% auf den Einzelkartenpreis.

ABO-KONZERTE FREIBURG

KATEGORIE	ABONNEMENT	EINZELKARTE
I	346,00 €	49,00 €
II	294,00 €	42,00 €
III	238,00 €	34,00 €
IV	178,00 €	25,00 €
V	126,00 €	17,00 €
SCHÜLER · STUDENTEN		7,00 €

LINIE ZWEI

KATEGORIE		SCHÜLER · STUDENTEN
EINZELKARTE	16,00 €	7,00 €

KAMMERKONZERTE FREIBURG UND BADEN-BADEN

KATEGORIE		SCHÜLER · STUDENTEN
EINZELKARTE	14,00 €	7,00 €

Porto- und Bearbeitungsgebühr 4,50 € pro Bestellung

Print@home 1,50 € Bearbeitungsgebühr

SONDERKONZERT

Albert-Konzerte Freiburg: 0761 289442

Eintrittskarte = Fahrschein: Die Eintrittskarte berechtigt am Geltungstag, Züge, Busse und Straßenbahnen im Linienverkehr der am RVF beteiligten Verkehrsunternehmen innerhalb des Verkehrsverbundgebietes für die einmalige Hin- und Rückfahrt zur Veranstaltung frühestens drei Stunden vor Veranstaltungsbeginn zu benutzen. Dies gilt nicht für die Kammerkonzerte in Baden-Baden und nicht für Print@home-Tickets.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Südwestrundfunk Kommunikation SWR Classic

KONZEPTION DER VERANSTALTUNGEN

Dr. Johannes Bultmann, Felix Fischer, Reinhard Oechsler (Gesamtkonzeption)

Jasmin Bachmann, Wolfram Lamparter (Musikvermittlung)

TEXTE

Jasmin Bachmann, Dr. Burkhard Egdorf, Dr. Reinhard Ermen, Dr. Lydia Jeschke, Wolfram Lamparter

GESTALTUNG

SWR Design

DRUCK

NINO Druck

BILDNACHWEISE

Teodor Currentzis: Olya Runyova, SWR Symphonieorchester: Wolfram Lamparter

KONTAKT

SWR Symphonieorchester Orchestermanagement · 70150 Stuttgart

Telefon + 49 711 929 12591 · Telefax + 49 711 929 14053 · monika.jaegel@SWR.de

GESAMTBROSCHÜRE

Telefonische Bestellung beim SWR Classic Service unter 07221 300 100

oder zum Herunterladen auf SWRClassic.de.

RECHTSHINWEIS

Als Konzertbesucher räumen Sie dem SWR das Recht ein, Aufnahmen Ihrer Person zeitlich und räumlich unbegrenzt zu nutzen. Die Konzerte werden für Hörfunk, Online und/oder Fernsehen aufgezeichnet. Bild- und Tonaufnahmen sind während der Konzerte nicht gestattet.



KLANGVIELFALT ERLEBEN · JEDERZEIT ONLINE

SWR WEB CONCERTS

SWRCLASSIC.DE